gedehnt, oft vorn bis zum Schildchen und seitlich in zunehmender Verschmälerung bis zum Seitenrande sich erstreckend, mitunter aber nur sehr schmal oder auch ganz fehlend, immer jedoch ein dreieckiger Schulterfleck, der Seitenrand wenigstens teilweise und der Spitzenrand rostrot. Farbe der Fühler, Taster und Beine wie gewöhnlich. Long.: 3·5—4·2 *mm.* — Ägypten.

Über die langfühlerigen Arten der Gattung Neuraphes (Untergattung: Pararaphes) aus der nächsten Verwandtschaft des filicornis Reitt.

(Col. Scydmaenidae.)

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

In meiner Bestimmungstabelle der eur. Col. V. p. 557 nimmt *Pararaphes filicornis* Reitt. wegen langer Fühler, die wenig kürzer als der Körper sind, eine isolierte Stellung ein. Croissandeau stellt dazu in seinen „Scydmaenidae européens et circa-méditerranéens" p. 300 noch den mir unbekannten *Pandellei* Crois. aus den Hautes-Pyrenées, der aber sicher nicht hieher gehört, weil dessen Fühler kürzer sind und keine oblongen Fühlerglieder besitzen. *N. Faureli* Crois., den er ebenfalls hieher stellt, besitzt am Scheitel 2 Scheitelgruben und gehört mithin zu *Neuraphes* s. str. und nicht in die Verwandtschaft des *Pararaphes filicornis.* Croissandeau verschmilzt die Untergattungen *Neuraphes* und *Pararaphes*, die so schön und scharf durch die Scheitelgruben gesondert sind, miteinander, indem er dafür den unnötigen Namen *Tropithorax* einführt, da die Subgenera *Neuraphes* s. str. und *Pararaphes* bereits lange vordem bestanden haben.

Nach diesen Ausführungen blieb bis heute die isolierte Stellung des *Pararaphes filicornis* Reitt. bestehen. Die Type dieser Art befindet sich in der Kollektion des Herrn Croissandeau. In der Deutsch. Ent. Zeitsch. 1881 wurde sie p. 208 beschrieben und auf Taf. VII, Fg. 2, sehr naturgetreu unter meiner Kontrolle von Baron Schlereth abgebildet. Diese Abbildung entspricht genau meiner Beschreibung. Dasselbe Tier hat nun Croissandeau in seiner Monographie (Ann. Fr. LXIII (1894), Pl. 3, Fg. 146) ebenfalls abgebildet, aber trotz der bestechenden Figur, hat sie mit meiner sehr wenig Ähnlichkeit. Die lange abstehende Behaarung des Körpers ist hier durch eine kurze anliegende ersetzt, die eine Punktur vortäuscht,

welche das Tier gar nicht besitzt. — Mir liegen jetzt 2 *Pararaphes*-Arten mit auffällig langen Fühlern vor, wovon ich keine mit *filicornis* identifizieren kann und die ich als neu ansehen muß. Eine schematische Übersicht dieser 3 Arten ist etwa folgende:

1″ Der Kopf ist deutlich schmäler als der Halsschild, die Augen sehr klein, von oben wenig sichtbar.

2″ Fühler von Körperlänge, alle Glieder länger als breit, gestreckt; Kopf beträchtlich länger als breit, Scheitel am Hinterrande einfach, ohne Eindrücke, Flügeldecken lang, abstehend geneigt behaart. Long.: 1·65—1·8 *mm*.
Herzegowina (Drieno). **filicornis** Reitt.

2′ Fühler nicht die Spitze des Körpers erreichend, zur Spitze stärker verdickt, Glied 3—8 wenig länger als breit, 9 und 10 fast so breit als lang; Kopf wenig länger als breit, von oben gesehen, fast ein Dreieck bildend, am Hinterrande des Scheitels am breitesten und hier mit 2 genäherten breiten aber schmalen, flachen, grubenförmigen Eindrücken; Flügeldecken mit etwas kürzerer, abstehend geneigter Behaarung. Long.: 1·5 *mm*.
Herzegowina (Pale). **Richteri** n. sp.

1′ Der Kopf ist samt den ziemlich großen seitlich vortretenden Augen so breit als der Halsschild.
Herzegowina (Jablanica). **Schwabi** n. sp.

N. (Pararaphes) Richteri n. sp.

Hell rostrot, fein, wenig dicht, aber ziemlich lang gelblich, schräg abstehend behaart, glänzend, fast glatt. Fühler lang und ziemlich kräftig, zur Spitze deutlich verdickt, die letzten 5 Glieder eine Art Keule bildend, davon aber das erste (7.) dünner und länger als 8 und etwas breiter und länger als 6 und die vorhergehenden; Glied 1 und 2 gestreckt, etwas dicker als die nächsten, Glied 3 klein, nicht länger als breit, 4—6 etwas länger als breit, Glied 9 und 10 quadratisch. Kopf, von oben gesehen, ein gleichschenkliges Dreieck bildend, samt der Oberlippe etwas länger als breit, etwas schmäler als der Halsschild, Stirne zwischen den Fühlern (wie bei allen Arten dieser Gruppe), konkav, die Hinterrandkante des Scheitels mit 2 kurzen, in die Quere gezogenen, einander genäherten Grübchen. Halsschild um $1/4$ länger als breit, vor der Mitte am breitesten, zur Basis fast parallel, vorne stark eingezogen, vor der Basis mit seichter Querfurche, mit den normalen 2 Grübchen jederseits, die inneren größer, rundlicher und durch ein Kielchen geschieden, das Grübchen neben dem

fein und scharf gekielten Seitenrande länglich und schmäler, Scheibe glatt. Flügeldecken bauchig eiförmig, $1^3/_4$mal so lang als vor der Mitte breit und hier jede einzelne Decke so breit als der Halsschild vor der Mitte. Das Basalgrübchen seicht, gegen die Naht nach hinten mit undeutlichem Schrägeindrucke, das äußere Grübchen länglich, fast auf das Schulterfältchen beschränkt, Scheibe glatt, bei stärkerer Vergrößerung mit Spuren einer sehr seichten, spärlichen, obsoleten Punktur. Beine zart, die Vorderschenkel etwas stärker als die 4 hinteren. Long.: 1·5 *mm*.

Herzegowina (Pale).

Zum Andenken an meinen ersten entomologischen Gönner, als ich noch die Mittelschule besuchte, dem verstorbenen Landesgerichtsrat Dr. K. Richter in Troppau gewidmet.

N. (Pararaphes) Schwabi n. sp.

Klein, gelbrot, glänzend, wenig dicht, lang gelblich, schräg abstehend behaart. Fühler dünn, zur Spitze etwas erweitert, gelb, die einzelnen Glieder wie bei der vorigen Art gestaltet. Kopf samt den ziemlich großen, schwarzen, seitlich vortretenden Augen so breit als der Halsschild, samt der Oberlippe kaum oder wenig länger als breit, glatt, Stirne zwischen den Fühlern konkav, Scheitel flach gewölbt, einfach, Schläfen sehr kurz, aber deutlich, nach hinten konvergierend. Halsschild schmal, fast parallel, um $^1/_3$ länger als breit, glatt, vor der Basis wie beim vorigen skulptiert, die Vorderecken niedergedrückt, die Hinterwinkel schwach rechteckig. Flügeldecken länglich eiförmig, vor der Mitte am breitesten und hier eine Decke breiter als der Halsschild, glatt, an der Basis wie beim vorigen, das Humeralfältchen scharf kielig ausgeprägt. Beine dünn und zart, gelb. Long.: 1·2—1·3 *mm*.

Herzegowina (Jablanica). Von Professor Zoufal entdeckt. Meinem lieben alten, verstorbenen Freunde, dem bekannten mährischen Ornitho- und Entomologen Herrn Apotheker Adolf Schwab in Mistek gewidmet, dessen reiche Sammlungen den Grundstock des Franzensmuseums in Brünn bilden.

Ein *N. (Pararaphes)*, der bei Brescia in der nördl. Lombardei, am Monte Glisente, in Anzahl gesammelt und mir von unserem liberalen O. Leonhard eingesendet wurde und den ich als *N. brescianus*, dann als *N. Krügeri* mit Unrecht benennen wollte, hat sich als der im Osten verbreitete *N. capellae* Reitt. erwiesen.